

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ter

1867
7

Jahrgang

1867
7

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leypsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 31. Juli. Der gestern beendete Jahrmärkte war, wie vorauszusehen, ein für die Verkäufer nicht günstiger. Waare war freilich genug vorhanden; die Käufer indes mangelten. — Auf dem gleichzeitig abgehaltenen Viehmarkt war viel Vieh, besonders Ochsen, aufgetrieben, welche letztere zu ziemlich hohen Preisen Abgang fanden. Dagegen fehlte der Absatz für die in kleiner Anzahl vorhandenen Pferde. — Bei Gelegenheit des Marktes wurde übrigens hier ein Schwindel versucht, der in den meisten Fällen geglückt ist. In den Verkaufsstätten der mannigfachen Art (Materialwaaren-, Band-, Leinen-, Schnittwaaren-Handlungen u. s. w.) erschien am ersten Markttage eine Bauernfrau, die eine Kleinigkeit kaufte, und als Zahlung einen am 1. Juli fälligen Dividendschein des „Neuhäbter Güten-Vereins“ über 2½ Thlr. in Zahlung gab. Würde sie gefragt, woher sie diesen habe, so erzählte sie, sie hätte eine Anzahl derselben als Zahlung für ein auf dem Viehmarkt verkauftes Pferd erhalten. Die Verkäufer hätten schon dadurch stutzig werden müssen, denn es ist fast nicht anzunehmen, daß eine Bauernfrau Coupons, und noch dazu außerpreussische, in Zahlung selbst für ein Pferd annehmen sollte; trotzdem gelang der Schwindel in den meisten Fällen und die Frau erhielt fast immer einen Betrag von etwa 2 Thlr. baar heraus. Die betreffenden Dividendscheine sind übrigens, wie jedem Geschäftsmann bekannt sein sollte, **durchaus werthlos**. — Vorausichtlich wird derselbe Schwindel auch an anderen Orten, zumal an Jahrmärkten, versucht werden, wir ersuchen deshalb die Redaktionen der Nachbarblätter, das Publikum rechtzeitig vor Annahme solcher werthlosen Papiere zu warnen.

— Grünberg, 31. Juli. Am 28. entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, während dessen zwei 13-jährige Knaben, Brittmann und Linke aus Schweinitz, die in Begleitung des Kutschners Brittmann vom Jahrmärkte zurückkehrten, vom Blitze erschlagen wurden. Die Knaben traten unter die letzte Pappel vor dem Dorfe Wittgenau, wo sie der Blitz tödtete, während der auf der Straße gebliebene Kutschner Brittmann nur eine Lähmung davontrug. Trotz schnell herbeigeholter ärztlicher Hilfe waren alle Wiederbelebungs-Versuche ohne Erfolg.

* * Grünberg, 28. Juli. Den hiesigen Lesern d. Bl. dürfte, wie im vorigen Jahre, ein Auszug aus dem letzten Jahresberichte der Breslauer Handelskammer willkommen sein. Dieselbe beginnt damit, ihre Klage zu wiederholen, daß die endliche Einführung der Handelsgerichte ferner als je zu stehen scheint, obwohl diese Einführung für eine wirksame Handhabung des Handelsgesetzbuches und der Konkurs-Ordnung geradezu unentbehrlich sei, wie auch das Institut der Handelsgerichte sich seit langer Zeit in den Rheinländern sehr bewährt habe. Dagegen begrüßt sie mit Freuden die Aufhebung der Wuchergesetze, hoffend, es werden die noch stehen gebliebenen 3 Ausnahmen baldmöglichst gleichen Weg gehen. Die Aufhebung der Schuldbast, welche bekanntlich vor Kurzem in Frankreich beschlossen

ist, befürwortet sie, weil sie meint, nachdem es durch Aufhebung der Wuchergesetze dem Gläubiger gestattet sei, das Risiko eines Verlustes des Kapitals durch einen erhöhten Zinsfuß sich bezahlen zu lassen, liege eine Härte darin, daß er gegen den Schuldner Zwangsmaßregeln in Anwendung bringen dürfe, die ihn marterten und seine Arbeitskraft lahm legten, oder Freunde und Verwandte desselben zur Zahlung einer Schuld heranzögen, zu deren Tilgung sie weder sittlich noch rechtlich verpflichtet seien. Es trete dies Unrecht in Preußen um so schroffer hervor, je milder die Bestimmungen des neuen Konkursverfahrens seien, so daß dieses, im Vergleich zum Schuldbast-Verfahren, als eine Wohlthat für den Betroffenen erscheine. — Die Verbesserung der Konkursordnung wird wiederholt beantragt, namentlich für erhöhte Einwirkung der Gläubiger auf Leitung des Konkurses, wie für Erschwerung leichtfertiger, die Gläubiger benachteiligender Aktordschließungen. — Ueber den Verkehr mit Rußland sagt der Bericht unter Anderem: „Die Erleichterung des Handelsverkehrs mit Rußland hat eher Rückschritte als Fortschritte gemacht, vorzugsweis durch allerlei Erschwernisse bei Besteuerung an der Grenze. Es scheint in diesem Schritte eine Reaktion gegen das in Deutschland lebhaft hervorgetretene Verlangen nach Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages zu liegen, so sehr die Zoll erleichterung auch im Interesse Rußlands nachweisbar ist. Inzwischen hat der Herr Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus die Versicherung gegeben, unsere Regierung werde mit allen geeigneten Mitteln auf eine Sinnesänderung der Russischen Regierung hinzuwirken versuchen. — Zu den vereinigten Staaten Nordamerikas übergehend, sagt der Bericht: „Der Zolltarif dieser belästigt den Verkehr mit Schranken, wie selbst die russische Handelspolitik sie kaum auszuweichen vermocht hat. Eine Erleichterung ist nur dann zu hoffen, wenn die wirtschaftlichen Anschauungen in der Bevölkerung Amerikas sich klären, und durch die Wiederaufnahme der Goldzahlungen die dortige Regierung der Nothwendigkeit überhoben ist, durch hohe Zollsätze den Staatskassen erhebliche Metallsummen zuzuführen.“ (Fortsetzung folgt.)

* * Neusalz, den 29. Juli 1867. Die auf gestern in das Hennig'sche Lokal zusammenberufene Volksversammlung der liberalen Wähler des Wahlkreises Freistadt-Grünberg war so zahlreich und von so verschiedenen Orten besucht, daß man dadurch wohl ein ziemlich getreues Bild der im Kreise herrschenden Stimmung der Liberalen erhielt. — Nach Eröffnung der Versammlung ward zunächst dem anwesenden Rittergutsbesitzer Förster auf Kontopp, unserm langjährigen verehrten Vertreter im Abgeordnetenhaus, die einstimmige Bitte der Versammlung vorgetragen, für den nächsten Reichstag ein Mandat anzunehmen zu wollen. Herr Förster entwickelte jedoch in längerer Rede die persönlichen und sachlichen Gründe, welche ihm die Annahme eines Mandats für dies Mal untersagen, versprach aber seine Mitwirkung zur Wahl eines liberalen Abgeordneten. — Als solche kamen nunmehr in Vorschlag: der Gerichtsassessor a. D. und Abgeordnete Jung in Köln, der Rechts-Anwalt Haack in

Slogau und der Geheime Regierungsrath Jacobi zu Liegnitz, von denen die ersteren Beide der national-liberalen, der Letztere wohl mehr der alt-liberalen Richtung angehören. Die Debatte über diese Candidaten ward theilweise recht lebhaft und theilhaftig sich an ihr und im Sinne der Jacobi'schen Candidatur vorzüglich die Herren Juratschek und Nebe von Grünberg, Augustini und Meinhardt von Neusalz und Förster auf Kontopp. — Als Resultat dieser Debatten ergab sich bei der durch Zettel bewirkten Abstimmung, daß alle Stimmen mit Ausnahme von 4 auf den Regierungsrath Jacobi in Liegnitz fielen. Letzterer wurde deshalb sofort als der Candidat der liberalen Partei unseres Wahlkreises für den nächsten Reichstag proklamirt und zur Durchführung dieser Wahl ein Wahlkreis-Comité aus den Herren Böhnisch und Heinrich von Beuthen, Galland von D.-Wartenberg, Dr. Berndt, Scholz und Sauermann von Freistadt, Juratschek, E. Mannigel und Nebe von Grünberg, Bary, Fiedler, Meinhardt und Reimann von Neusalz eingesetzt. — Dies Comité, welches nach dem Schluß der Volksversammlung sofort zusammentrat, soll in allen größeren Orten des Wahlkreises Lokal-Comités organisiren und die sonst nöthigen Schritte thun. — Hoffen wir, daß der Erfolg ein günstiger ist und der Sieg bei der nächsten Wahl der liberalen Seite zufällt, auf welcher der Geh. Reg.-Rath Jacobi immer treu gestanden hat. In ihm würden wir einen Vertreter erhalten, welcher unserm Wahlkreise zur Ehre und dem Vaterlande zum Segen gereichen wird. Ist Jacobi doch in allen volkswirtschaftlichen Fragen, welche vorzugsweise dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegen werden, eine Autorität, welche unablässig für die Befreiung aller dem Gewerbfleiß und Ackerbau hinderlichen Schranken und für die durch die freie Entwicklung gewährleistete Wohlfahrt unseres Volkes und besonders auch unseres Wahlkreises arbeitet.

Grossen. In unserem Kreise ist nach neuesten Nachrichten auf dem Dominium Kundersdorf der Milzbrand ausgebrochen und sollen bereits mehrere Stück Rindvieh der schrecklichen Seuche erlegen sein. Die energischsten und umfangreichsten Vorstichtsmassregeln sind Seitens der Sanitäts- und Polizei-Behörden sofort angeordnet, um dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

— Für den Bau der Bahnstrecke Halle-Guben-Sorau haben sich zwei Bewerber gefunden: ein Comité unter Vorstz des Herzogs von Ujest und die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Verwaltung. Mit dem Comité haben die Verhandlungen bereits begonnen, und ist ihm aufgegeben, in kurzer Zeit die Inangriffnahme der Bahn sicher zu stellen. Gelingt demselben das nicht, so werden Verhandlungen mit der genannten Eisenbahn-Verwaltung angeknüpft, welche den Bau sofort beginnen zu wollen erklärt hat.

— Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Fvhr. v. Moltke, ist auf einer Generalstabsreise in unserer Provinz begriffen. Derselbe leitet jedes Jahr in einer anderen Provinz eine solche Reise, welcher einzelne höhere Stabs-offiziere aus der ganzen Armee und jüngere Offiziere des großen Generalstabes beigegeben sind. Eine solche Reise ist gewissermaßen als ein idealer Feldzug zu betrachten; es werden zwei große Armeen gegen einander operirend angenommen; die allgemeinen Bewegungen, die Stellungen zur Schlacht und deren Ausgang sind vorher in allgemeinen Zügen festgestellt. Nun theilen sich die betreffenden Offiziere in zwei Theile, gleichsam die beiden gegnerischen großen Hauptquartiere repräsentirend und bearbeiten jeden einzelnen Tag nach den einschlagenden Verhältnissen. Die zur offensiven Armee gehörenden Offiziere liefern also täglich schriftliche Berichte über die Art des Vormarsches, Theilung der Colonnen, Terrain-Recognoscirungen, Vorpostenstellungen, Verpflegungsverhältnisse und all' die tausend kleinen Sachen, mittelst deren eine Armee von Hunderttausenden jeden Tag mit unsichtbaren Fäden mit dem Hauptquartiere zusammenhängt. Ebenso die zur zurückgehenden Armee gehörenden Offiziere, denen der Lage entsprechende, gewöhnlich noch schwe-

re Aufgaben zufallen. In diesem Sinne hat jeder Tag seine ganz besondere Situation, welche durch Recognoscirungen dem wirklichen Terrain, der Belegungsfähigkeit der Orte u. genau anzupassen sind. Die strategische Situation entscheidet dann den Zeitpunkt der Schlacht, in welcher von beiden Seiten die Disposition dazu, die Hineinführung der Truppen, deren Verwendung u. bearbeitet werden. Einzelne Tage sind dann der Kritik der aufgestellten Ansichten gewidmet, vom General persönlich eingehend gehalten, und gerade dies mag für die Offiziere interessant und lehrreich sein, den Ansichten eines so großen Kopfes zu folgen. Erwägt man, wie schwere und wichtige Arbeiten dem Generalstabe in einem Feldzuge zufallen, so kann man es nur dankend anerkennen, daß den Offizieren auch schon im Frieden unter Leitung eines der größten Meister der Strategie der Jetztzeit willkommene Gelegenheit gegeben wird, für den Ernstfall Erfahrungen und Uebung zu gewinnen. Die Operationen schließen gewöhnlich mit einem Zeitraum von drei Wochen ab. In der Nähe von Breslau wird die supponirte Nordarmee von der Südararmee geschlagen.

Politische Anschau.

Berlin. Frankreich hat jetzt wirklich den ersten Schritt einer Einmischung in die norddeutsche Frage gethan und die Offiziere und Halb-offiziere bereiten sich, daraus eine drohende Kriegsgefahr zu deduziren, natürlich nicht, ohne zu prophезeiren, daß sich dabei nicht nur die Tapferkeit des preussischen Volkes, sondern auch die Vortrefflichkeit der preussischen Diplomatie in ihrem besten Lichte zeigen wird. Was das Letztere anbelangt, so sind wir vorsichtig, unser Urtheil darüber zurück zu halten, bis durch das öffentliche Hervortreten der Allianzen bei dem eventuellen Ausbruch des Krieges hinlängliches Material zur Beantwortung dieser Frage vorliegt, für heute wollen wir nur darauf aufmerksam machen, daß nach allen bis jetzt umlaufenden Gerüchten Preußen wahrscheinlich nur der Allianz Rußlands sich erfreuen dürfte und daß selbst die für den Fall eines Krieges so sehr wünschenswerthe Allianz Englands vielfach zweifelhaft erscheint. Vor Allem aber müssen wir darauf hinweisen, daß uns die Kriegsgefahr nicht so dringend erscheint, als man sie jetzt von offiziöser Seite darzustellen sucht, wir glauben nicht, daß Frankreich jetzt einflüch an eine Intervention denkt, sondern daß Napoleon höchstens einen Schachzug beabsichtigt, um für den Augenblick die aufgeregten Gemüther in Frankreich etwas zu beruhigen. Diesem Schachzug Napoleons scheint man nun bei uns zu einem Agitationsmittel für die bevorstehenden Wahlen benutzen zu wollen; hoffentlich wird das preussische Volk sich auch dadurch nicht von seiner Erkenntniß lassen, was jetzt seine Pflicht ist, abbringen lassen.

— Von der Aushebung pro 1866 sind, nach dem „Mil. Wochenblatt“ 93,616 Rekruten in die königlich preussische Armee eingestellt worden. Dazu kommen ca. 12,000 ein- und dreijährig Freiwillige, sowie ca. 7000 von den ehemaligen hannoverschen, kurhessischen und nassauischen Truppen übernommene Rekruten, so daß die Armee seit der vorjährigen Mobilmachung ungefähr 112,000 Rekruten ausgebildet hatte.

— Durch königliche Bestimmung ist das Muster für die Flagge der Kriegsmarine des norddeutschen Bundes genehmigt worden. Den Grund der Flagge bildet ein längliches weißes Rechteck; dieser Grund ist durch ein schwarzes Kreuz in vier gleich große Felder getheilt. Wo die Arme des Kreuzes zusammentreffen, bildet sich ein rundes weißes Feld, welches medaillenartig den preuß. Adler trägt. Drei Felder bleiben weiß, das vierte, links oben, enthält die horizontalen norddeutschen Farben, schwarz, weiß und roth, und trägt in der Mitte das eiserne Kreuz.

— Aus Mexiko wird telegraphisch berichtet, daß die Leiche des Kaisers Max ausgeliefert worden ist, aber auch, daß noch zehn kaiserliche Generale erschossen worden sind.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern

sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

in Grünberg durch **A. Krumnow.**

in Carolath **W. Barth**, Kammer-Assessor.

Freistadt **Fischer**, Commissionair.

Raumburg a./B. **W. Seiffert**, Bäckermeister.

Neusalz a./D. **Rudolf Guhn**.

Im Namen des Königs.

In Sachen
des Kaufmanns **G. Bernstein** in Kon-
topp, Klägers

wider

den Maurermeister **Wilhelm Conrad** da-
selbst, Verklagten

hat der Kommissarius für Bagatell-
und Injurien-Prozesse des Königli-
chen Kreisgerichts in Grünberg, im
Termine am 5. Juni 1867 nach Lage
der Akten für Recht erkannt:

daß der Verklagte der öffentlichen Be-
leidigung des Klägers schuldig und des-
halb mit einer Geldbuße von einem
Thaler, im Nichtzahlungsfalle mit
einer Gefängnißstrafe von einem Tage
zu bestrafen, dem Kläger auch die Be-
sugniß zu ertheilen, auf Kosten des Ver-
klagten die Verurtheilung innerhalb 14
Tagen nach Rechtskraft einmal in dem
Levysohn'schen Wochenblatte durch Ab-
druck des Tenors bekannt zu machen,
Verklagter endlich die Kosten des Pro-
zesses zu tragen gehalten.

Von Rechts Wegen.

Öffentliche Sitzung der Stadtver-
ordneten: Freitag den 2. August 1867
Vormittag 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende
Angelegenheiten:

- 1) Einführung der neugewählten beiden Stadt-
verordneten,
- 2) Kirchhofsangelegenheit,
- 3) Geschäftliche Mittheilungen,
- 4) Anträge auf Niederschlagung von Abga-
benresten,
- 5) eine Bauangelegenheit
und alle bis dahin noch eingehenden An-
gelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der
Geschäftsordnung.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-
Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc. giebt es
nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen,
wie die zuerkannten Medaillen sind hiervon
thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst be-
kannten Brust-Bonbons sind in Original-Pake-
ten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets
vorräthig in Grünberg bei **Julius
Rothe**; in Rothenburg bei **Louis
Schönian**; in Saabor bei **Jul. Pla-
zeck**.

Zwei gute Pferde stehen zum Ver-
kauf bei dem
Zimmerstr. **W. Schulze**.



Billiger Ausverkauf.

Da ich in Kürze Grünberg zu verlassen gedenke, beabsichtige
ich meine sämtlichen Vorräthe, bestehend in **Grabdenkmälern
von Sandstein und Marmor** nach modernsten Zeichnungen
sauber und elegant ausgeführt, **Figuren** etc. etc. bei reeller Bedie-
nung zu höchst soliden Preisen zu verkaufen.

H. Volkelt, Bildhauer,

Züllichauer Straße in der Nähe des grünen Baums.



Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
pappen empfiehlt

Die **Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.**

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth**.

Eine helle, neu renovirte Familien-
Wohnung ist bald oder 1. Oktober zu
vermieten. Das Nähere in der Exp.
des Wochenbl.

In freundliche Erinne-
rung bringt sich
die **Grünbergs-Höhe**.

Apfel, Birnen und Nüsse
werden zu pachten und ein Kup-
ferner Kessel von 10-15 Kannen
Inhalt zu kaufen gesucht von
Haak, Niederstraße.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Zur Erlernung der Bäcker-Profession
in Grünberg, womöglich mit Kücherei
verbunden, wird von außerhalb eine Ge-
legenheit gesucht. Näheres bei Herrn
B. A. Pilz.

700 Thaler werden bald
oder zu Michaeli auf eine Gärt-
nernaehrung im Werthe von 2500
Thaler zur ersten Stelle gesucht. Von
wem? ist zu erfahren in der Exped. des
Wochenblattes.

Die Verlobung meiner einzigen Tocht-
er **Clara** mit dem Kaufmann Herrn
Ernst Neumann aus Grünberg beehre
ich mich statt jeder besonderen Mel-
dung ganz ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 28. Juli 1867.

Sophie Henschel,
geb. Michael.

Das **Vacanzen-Anzeiger-
Blatt**

enthält hundert von wirklich offenen Stel- len für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwer- ker etc., Beamten aller Branchen und Char- gen, welche ohne Commissionaire zu ver- geben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mit- getheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offe-
ner Stellen gratis.
Bestellungen bitten wir an **Paul Cal-
lam's Zeitungs-Comtoir, Berlin
Niederwallstrasse 15**, zu richten.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des be-
rühmten Schweizer Brucharztes, **Krüsi-
Ulther** in Gais, Kanton Appenzell, kennen
lernen will, kann bei der Exped. dieses Blat-
tes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen
100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch
in Wien**, Praterstraße 42. Arznei ver-
sendbar. Näheres brieflich.

Safer empfiehlt
J. G. Kluge.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich heute in meinem Hause, Breslauer Straße 39, vis-à-vis von meinem bisherigen Geschäftslokal ein neu eingerichtetes

Materialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft eröffnet habe.

Meinen werthgeschätzten Kunden für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abstattend, bitte ich, mir dasselbe auch in das neue Lokal folgen zu lassen; ich werde bemüht sein, die mich Beehrenden durch aufmerksamste Bedienung und strengste Reellität zufrieden zu stellen.

Grünberg, 29. Juli 1867. **C. Herrmann.**

Rünzel's Garten.
2. Abonnements-Concert
 Donnerstag den 1. August. Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpreis a 5 Sgr. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

F. Tröstler.

Für mein Droguen- und Farbe Waaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.

Sorau N./L.

H. Splittgerber.

Ein vorgestern verloren gegangenes Lesebuch in braunem Einband, bietet man gegen gute Belohnung in Sichter's Garten bei Horowitz abzugeben.

Wir sind gesonnen, wegen Todesfall meines Mannes, eine unserer Wassermühlen zu verkaufen:

Die Feldmühle zu Schloin, Kreis Grünberg, vollst. neu, massiv und nach neuester Constr. gebaut, gute Wasserkraft, rentenfrei, 9 Morgen Wiese und über 60 Morgen Heide und Ackerland. Preis 5000, Anz. 2000 Thlr

Die Heidemühle bei Grünberg, massiv und nach neuester Constr. gebaut, ausreichende Wasserkraft, Bäckerei, 20 Morgen Acker und Heide. Preis 3300, Anz. 1500 Thlr. Näheres in der Feldmühle oder bei **Wwe. Mohr,** Mittelgasse.

Mein Haus am Markt, welches sich zu jedem Geschäft eignet, und das einen Laden, Remise und Einfahrt, Stallung, Wasser im Hofe, sowie große Keller enthält, bin ich Willens, wegen Veränderung unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

E. Regel.

Eine Locken- oder Wattenmaschine wird zu kaufen gesucht. — Das Nähere darüber bei Herrn **C. Eichmann.**

Frühbirnen
 kauft **Fr. Daum,** breite Straße.
Bouquets und Kränze
 werden täglich geschmackvoll gebunden. Bestellungen darauf werden auch bei Herrn **Reinh. Fize** angenommen.
Gustav Neumann, Kunstgärtner.

f. Arac de Goa,
 f. Arac de Batavia,
 1. Emmenthaler Schweizer Käse,
 fetten Limburger
 Brabanter Sardellen,
 ff. nonp. Capern,
 f. Capuc. Capern,
 saftreiche Mess. Citronen,
 Gelatine roth,
 „ weiss.
 f. Thee's,
 feinste Vanille,
 ff. Chocoladen empfiehlt

C. Herrmann, Breslauer Straße.

Gute grüne Kocherbsen sind zu haben bei **Frau Klempler Nied.**

Eine Wächrolle steht zu verkaufen
 Freistädter Straße 31.

Weinausschank bei:

Wittfrau Mustroph h. d. Burg, 60r 7 sg.
 Sattler Kornagki, 66r 6 sg.
 Friedrich Pilz, Strohmarkt, 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 7. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittags (Probepredigt): Herr Kandidat **Alt** aus Straupitz.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. **Stebitsch.**

Evang.-luth. Gemeinde.

(Am 7. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:
 Herr Pastor **Gegner.**

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 30. Juli	Breslau, 29. Juli.
Schles. Pfdb. a 3 1/2 pCt. —	84 1/4 B.
„ „ A. 4 pCt. —	93 3/4 B.
„ „ C. a 4 pCt. —	91 1/4 B.
„ Ruff.-Pfdb. —	—
„ Rentenbr.: 89 3/4 G.	89 3/4 G.
Staatsschuldscheine: 83 3/4 G.	84 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G.	—
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 102 1/2 G.	103 1/2 B.
„ a 4 pCt. 89 1/8 G.	89 7/8 B.
„ a 4 1/4 pCt. 97 1/2 G.	96 1/2 B.
Prämienanl. 122 G.	121 1/4 B.
Louis'd'or 111 G.	110 3/4 G.
Goldtroneu 9 8 1/2 sg.	—

Marktpreise v. 30. Juli

Weizen 83—97 flr.	95—109 sg.
Roggen 66—73 1/2 „	80—85 „
Hafer 31—35 „	39—43 „
Spiritus 21 1/4—7 2/4 „	20 2/3 flr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Juli.			Schwiebus, den 20. Juli.			Sagan, den 27. Juli.			
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.	
Weizen	3 18	9 3	15 —	3 22	6 3	20 —	3 17	6 6	3 11	3 6
Roggen	2 7	6 2	— —	3 —	2 2	28 —	2 22	6 2	2 17	6 6
Gerste	2 —	— 2	— —	2 8	— 2	7 —	2 7	6 2	2 2	6 3
Hafer	1 18	9 1	15 —	1 20	— 1	19 —	1 16	3 1	1 11	— 3
Erbsen	2 20	— 2	20 —	2 25	— 2	22 6	— —	— —	— —	— —
Hirse	5 —	— 4	15 —	— —	— 4	— —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln . . .	1 2	— —	24 —	1 —	— —	28 —	1 2	— —	— 27	— —
Heu der Gr. . .	— 17	6 —	— 15	— —	— —	— —	— 25	— —	— 20	— —
Stroh d. Sch. .	— 6	— —	5 22	9 —	— —	— —	4 20	— 4	15 6	— 9
Butter d. Pfd.	— 9	— —	— 7	— —	— —	— —	— 7	3 —	— 6	— —